



Exzellenz und Gender: Zur Rolle der Hochschulkommunikation bei der Sichtbarmachung von Wissenschaftlerinnen

Lara Altenstädter, Maren A. Jochimsen, Ute Klammer und Eva Wegrzyn



Hintergrund

- Wissenschaftskommunikation stellt eine wichtige Brücke zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit dar. Wissenschaftler*innen, die öffentlich sichtbar werden, können auch ihre Anerkennung in der Wissenschaft erhöhen.
- Hochschulkommunikator*innen tragen zur öffentlichen Wahrnehmung von Wissenschaft und ihren Protagonist*innen bei: Wer ist sichtbar in der Wissensproduktion und wer kann innerhalb und außerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft als Vorbild dienen? Ihre Entscheidungen korrelieren mit der Zuschreibung von wissenschaftlicher "Exzellenz".
- Wie Wissenschaft und ihre Protagonist*innen in der medialen Öffentlichkeit dargestellt werden, ist oft geschlechtsspezifisch.
- Studien zeigen, dass die Medienpräsenz ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt ist; Wissenschaftlerinnen sind dabei weniger sichtbar.
- Exzellenz ist ein umstrittenes Konzept in der Wissenschaft.

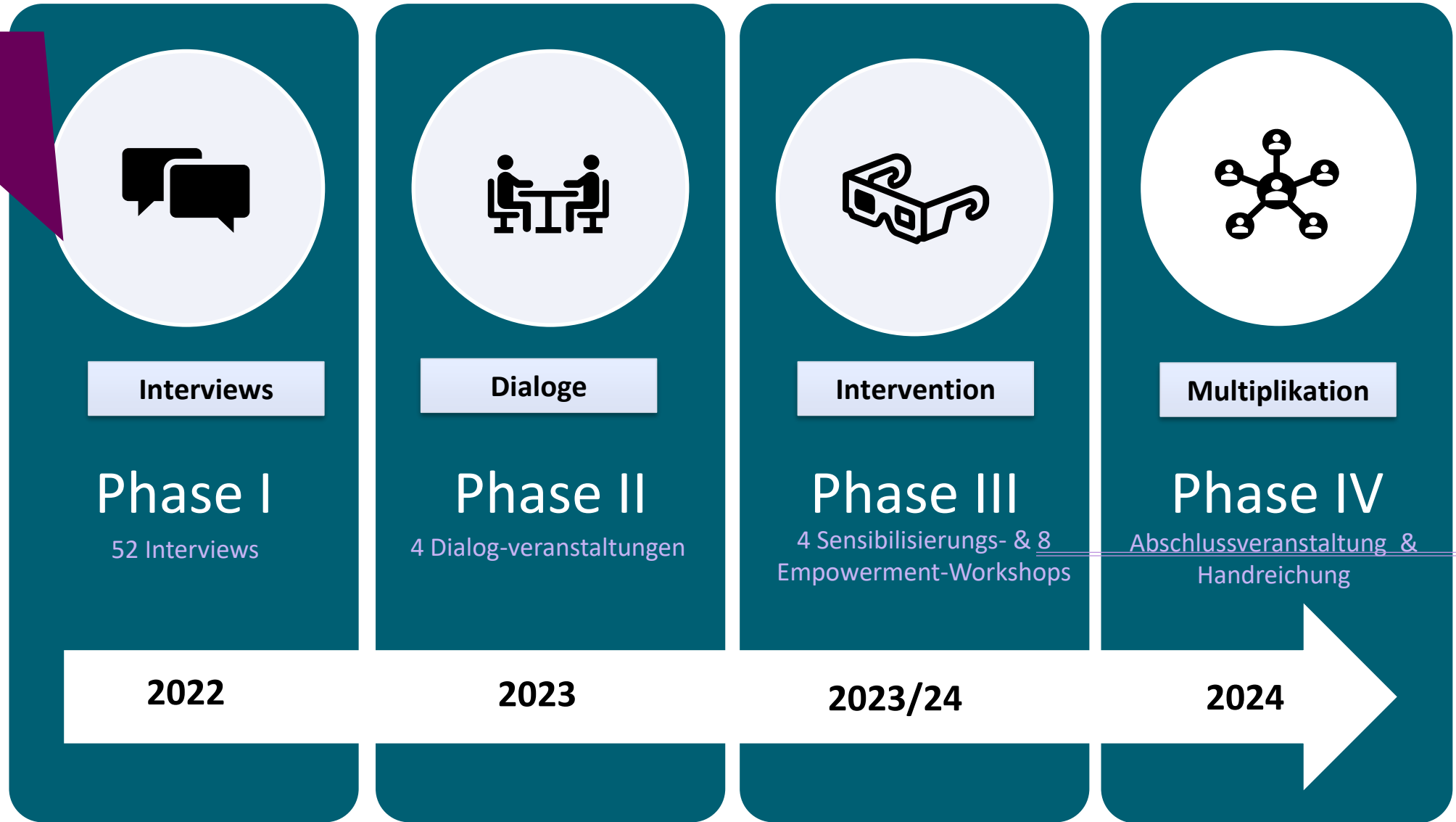
Aktuelle Situation

- Geschlechterbias in der Wissenschaftskommunikation und in der Darstellung wissenschaftlicher Exzellenz
- Unterrepräsentation und mangelnde Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen in leitenden Positionen in Wissenschaft und Forschung

Ziele

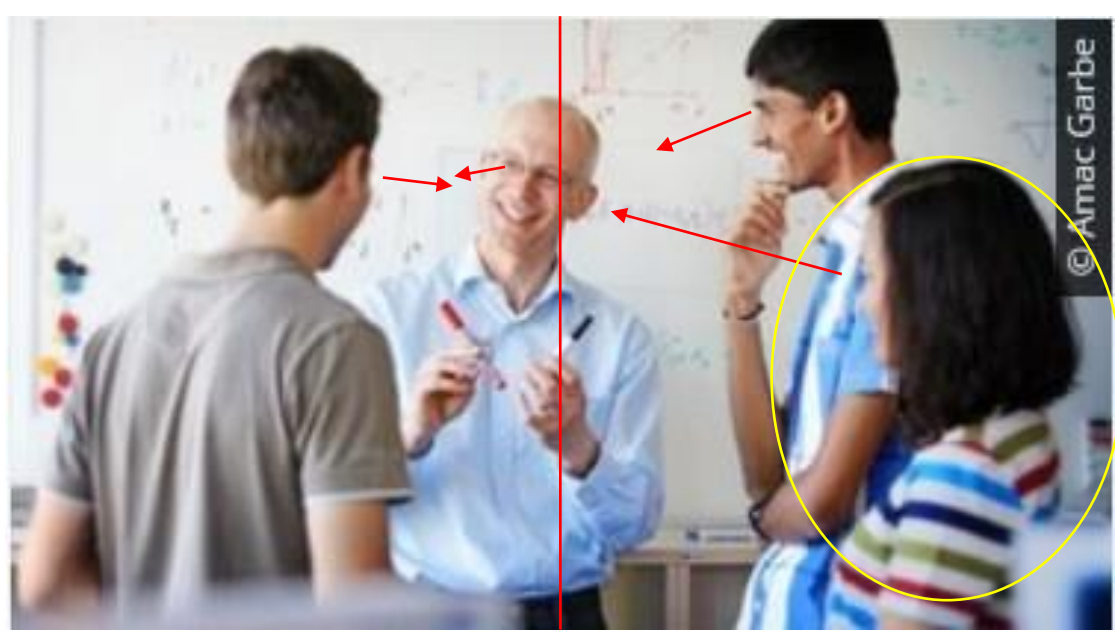
- Inklusive und geschlechtergerechte Darstellung in der Wissenschaftskommunikation
- Kritische Reflexion des Konzeptes der wissenschaftlichen Exzellenz und seiner Messung
- Steigerung der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen und ihrer Forschung

Hochschulkommunikation

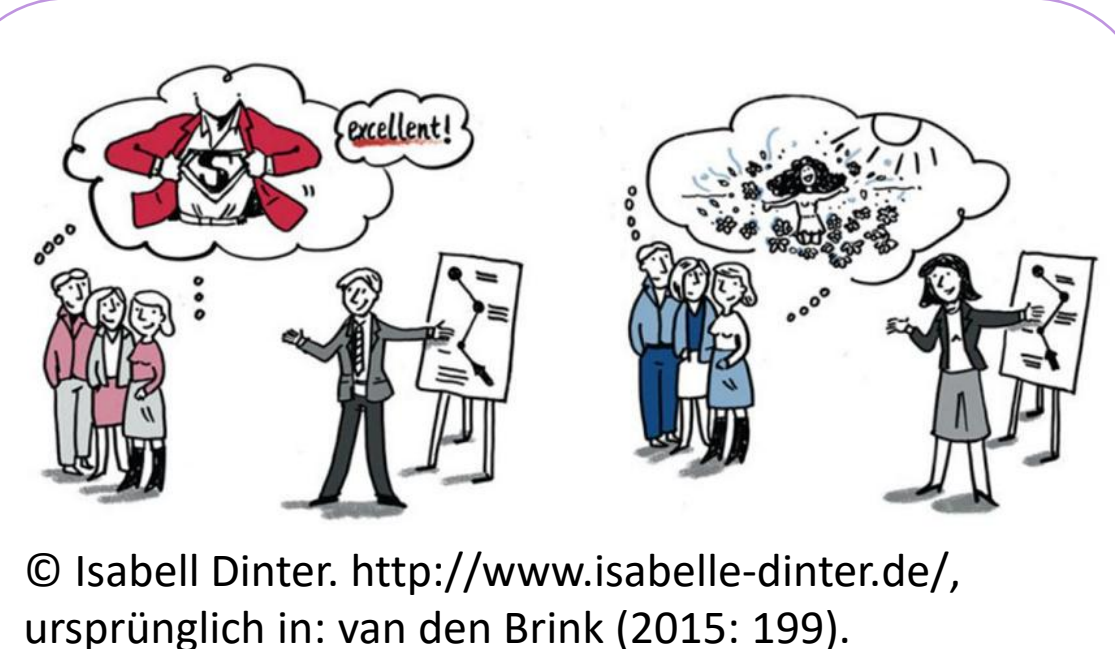


Projekt EXENKO:

„Exzellenz entdecken und kommunizieren. Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung zum Thema Exzellenz und Gender für Postdocs und Akteur*innen der Hochschulkommunikation“, 2021-2024, gefördert vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt



© Amac Garbe. Quelle: www.amacgarbe.de



© Isabell Dinter. <http://www.isabelle-dinter.de/>, ursprünglich in: van den Brink (2015: 199).

Sichtbarkeits-sprechstunden

Science Pitches



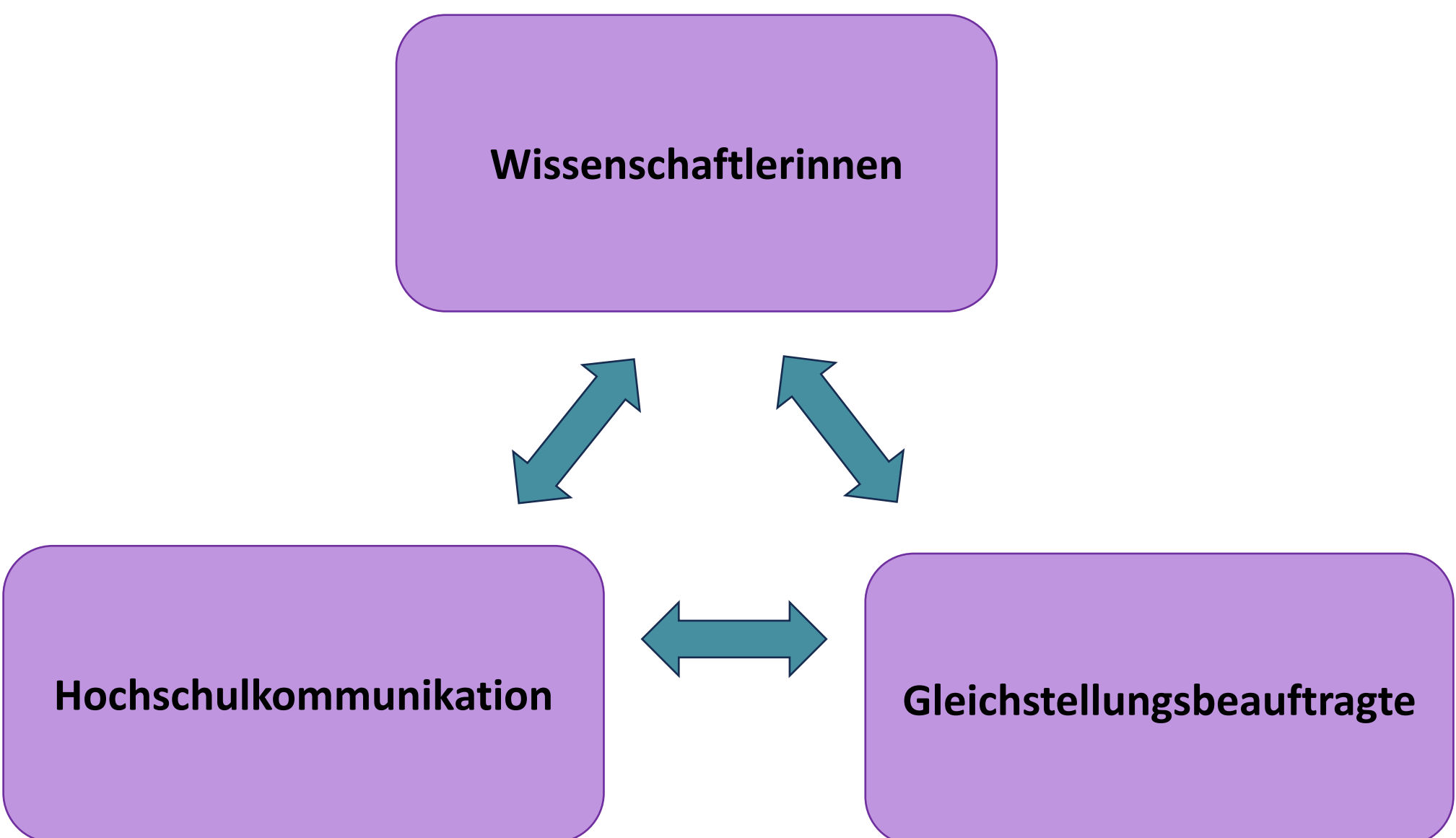
Ergebnisse der Interviews, Dialoge und Workshops



- Hochschulkommunikator*innen haben Spielraum für Maßnahmen bezüglich geschlechtergerechter Wissenschaftskommunikation.
- Nach Nachwuchswissenschaftler*innen halten Wissenschaftskommunikation für wichtig, sind aber oft unsicher, wie sie die knappen Zeitressourcen auf die wissenschaftliche und die öffentliche Sichtbarkeit verteilen sollen.
- Forscherinnen haben eine ambivalente Haltung zur Sichtbarkeit (z. B. aufgrund von Tokenismus) und sehen sich mit geschlechtsspezifischen Herausforderungen konfrontiert (z. B. Anti-Genderismus).
- Wissenschaftler*innen, Akteur*innen der Hochschulkommunikation und Gleichstellungsbeauftragte sollten regelmäßig in Dialog treten und ihre Ziele und Erwartungen bezüglich einer vorurteilsfreien Wissenschaftskommunikation austauschen.
- Schulungen und (Online-)Handbücher sind hilfreiche Möglichkeiten für einen regelmäßigen Austausch zwischen Hochschulkommunikator*innen und Wissenschaftler*innen. Sie können helfen, Unsicherheiten und Barrieren zu verringern.

Was kann getan werden?

- Initiieren** regelmäßiger Austauschmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Hochschulkommunikator*innen
- Integration** der Expertise von Gleichstellungsbeauftragten in den Prozess der Hochschulkommunikation
- Stärkung** der Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen durch verschiedene Workshops



Verweise

- Altenstädter, L., Jochimsen, M. A., Klammer, U. & Wegrzyn, E. (2025). Exzellenz! Aber welche? Denkanstöße zum Verhältnis von Exzellenz, Gleichstellung, Sichtbarkeit – und guter Wissenschaft. UNIKATE. Diskriminierungskritik und Diversity Management an der Universität, S. 8-1. Offen(er) im Blick.
- Altenstädter, L. & Wegrzyn, E. (2024). Invisibility of Female Scientists in the German Media. Papers of 4th Canadian International Conference on Gender & Women's Studies 2024. International Multidisciplinary Research Journal - ISSN 2424-7073. URL: <https://imrjournal.info/wp-content/uploads/2024/09/CGWS2024Proceeding.pdf>.
- Boyce, T. & Kitzinger, J. (2008). Promoting women scientists in the media: the role of SET organisations and their science media communicators. Cardiff University.
- van den Brink, M. (2015). Myths about Meritocracy and Transparency: The Role of Gender in Academic Recruitment. In: Peus, Claudia/Braun, Susanne/Hentschel, Tanja/Frey, Dieter (Hrsg.): Personalauswahl in der Wissenschaft. Berlin, Heidelberg: Springer, pp. 191–201.
- Wegrzyn, E. & Mallat, A. (2024). Exzellenzkriterien aus einer Geschlechtergleichstellungsperspektive weiterdenken: Potenziale der Neujustierung von Leistungsbewertung in der Wissenschaft [4], Beiträge zur Hochschulforschung (BzH), 1-2024, pp. 56-76.
- Wegrzyn, E. & Mallat, A.. Eine gute Geschichte? Zur Rolle der Hochschulkommunikation bei der Sichtbarmachung von Wissenschaftlerinnen, GENDER Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft.

Gefördert durch:



Das EXENKO-Team: Prof. Ute Klammer, Institut für Soziologie und Dr. Maren A. Jochimsen, Essener Kolleg für Geschlechterforschung (Projektleitung); Eva Wegrzyn M.A., Dr. Lara Altenstädter, Silvie Haarmann M.A., Chantal Vomlela B.A., Lena Braunisch M.A., Universität Duisburg-Essen (Projektmitarbeiterinnen)

Weiterführende Informationen: <https://www.exzellenz-entdecken.de>

